

Inhalt

Einführung	13
Teil I Theoretische Grundlagen	
1 Spezielle Anforderungen an die Arbeit mit Kindern	19
1.1 Unterschiede zwischen Kindern und Erwachsenen	19
1.2 Beratung – Pädagogik – Psychotherapie	23
2 Der Personzentrierte Ansatz	27
2.1 Carl Rogers: Fragestellung und Forschung	27
2.2 Das Beziehungsangebot im Personzentrierten Konzept	28
2.3 Menschenbild und Persönlichkeitstheorie	31
2.4 Anwendung auf Kinder und Jugendliche	39
2.4.1 Die nicht-direktive Spieltherapie	39
2.4.2 Personzentrierte Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen	42
2.4.3 Pädagogisch-therapeutische Anwendungsbereiche	47
3 Entwicklungspsychologie für die Praxis	51
3.1 Säuglingsforschung	51
3.1.1 Die Entwicklungsstufen des Selbstempfindens	51
3.1.2 Bezug zur therapeutischen Arbeit	58
3.2 Bindungsforschung	61
3.2.1 Die Bindungstheorie	61
3.2.2 Ergebnisse der empirischen Bindungsforschung	62
3.2.3 Bezug zur therapeutischen Arbeit	66
3.3 Resilienzforschung	67
3.3.1 Das Konzept der Resilienz	67
3.3.2 Bezug zur therapeutischen Arbeit	69
4 Die Sprache des Kindes: Das Spiel	70
4.1 Zur Bedeutung des Spiels	70
4.1.1 Spiel als Identitätsentwicklung	71
4.1.2 Spiel als intermediärer Raum	72
4.2 Spielformen	73

4.2.1	Funktions- oder Effektspiele	73
4.2.2	Gestaltungsspiele	74
4.2.3	Rezeptionsspiele	76
4.2.4	Symbolspiele/Rollenspiele	77
4.2.5	Regelspiele	78
4.2.6	Computerspiele	78
4.3	Bezug zur therapeutischen Arbeit	79
5	Dem Kind spielend begegnen	81
5.1	Differenzierungsebenen im Personzentrierten Konzept	
5.2	Allgemeine Voraussetzungen	83
5.2.1	Beobachten	83
5.2.2	Wachheit und Momentzentriertheit	84
5.2.3	Zuhören	86
5.3	Einführendes Verstehen (Empathie)	87
5.3.1	Begriff und Bedeutung	87
5.3.2	Umsetzung im Spiel	88
5.3.3	Übungen	95
5.4	Unbedingte Wertschätzung (Akzeptanz)	96
5.4.1	Begriff und Bedeutung	96
5.4.2	Umsetzung im Spiel	97
5.4.3	Übungen	101
5.5	Kongruenz (Authentizität)	102
5.5.1	Begriff und Bedeutung	102
5.5.2	Umsetzung im Spiel	104
5.5.3	Übungen	107

Teil II Praxis der Arbeit mit Kindern

6	Kontaktaufnahme und Diagnostik	109
6.1	Kontaktaufnahme	111
6.2	Anmeldung	112
6.3	Das Erstgespräch mit Eltern und Kind	114
6.3.1	Ziele	114
6.3.2	Vorbereitung	115
6.3.3	Kontakt herstellen	115
6.3.4	Diagnostik und Beobachtung	117
6.3.5	Abschluss	119
6.3.6	Fragen aus der Praxis	119
6.4	Kontakt mit den Eltern	121
6.4.1	Ziele	121
6.4.2	Vorgehensweise	121

6.5	Entscheidungsfindung	125
6.6	Abschluss der Diagnostik	126
7	Personenzentrierte Spielpsychotherapie	128
7.1	Ziele	128
7.2	Rahmenbedingungen	130
7.3	Einrichtung des Spielzimmers	130
7.4	Ablauf der Spielpsychotherapie	134
7.5	Phasen der Spielpsychotherapie	138
7.6	Mitspielen	140
7.7	Spielthemen	151
7.8	Grenzen setzen	155
7.9	Einsatz differenzieller Spielangebote	161
8	Differentielle Spielangebote	164
8.1	Malen und Zeichnen	166
8.2	Szenisches Spiel	177
8.3	Puppenspiel	184
8.4	Märchen	190
8.5	Geschichten und Metaphern	195
8.6	(Bilder-)Bücher	202
8.7	Fantasiereisen	207
8.8	Musik	210
8.9	Weitere Angebote	212
9	Rituale und Biografiearbeit	218
9.1	Rituale	218
9.2	Biografiearbeit	220
10	Ausgewählte Problembereiche	225
10.1	Wahrnehmungsstörungen	226
10.1.1	Begriffsklärung	226
10.1.2	Ursachen und Auswirkungen	227
10.1.3	Therapeutische Ansätze	231
10.2	Hyperaktivität	232
10.2.1	Begriffsklärung	232
10.2.2	Ursachen und Auswirkungen	233
10.2.3	Diagnose	235
10.2.4	Therapeutische Ansätze	235
10.3	Aggression	240
10.3.1	Begriffsklärung	240
10.3.2	Ursachen	241

10.3.3	Ziele in der Arbeit mit aggressiven Kindern	242
10.3.4	Therapeutische Ansätze	243
10.3.5	Fragen aus der Praxis	249
10.4	Ängste	253
10.4.1	Ursache und Häufigkeit	253
10.4.2	Ziele für die Arbeit mit ängstlichen Kindern	255
10.4.3	Therapeutische Ansätze	256
10.5	Trennung/Verlust	261
10.5.1	Trennung der Eltern	261
10.5.2	Pflege- und Adoptivkinder	266
10.5.3	Tod und Trauer	270
10.6	Literatur zum personenzentrierten Vorgehen in unterschiedlichen Problembereichen	271
11	Supervision	273
11.1	Super- und Intervision	273
11.2	Widerstand	274
11.3	Eigensupervision	276
12	Falldarstellungen aus der psychosozialen Praxis	279
12.1	Personenzentrierte Spielpsychotherapie in der Frühförderung (Edmund Klingshirn)	279
12.2	Personenzentriertes Begleiten in der Heilpädagogik (Eduard Kumberger)	285
	Schlusswort	293
	Erläuterungen der Fachausdrücke	294
	Literatur	299
	Adressen	326
	Sachregister	328
	Personenregister	342